



Niederschrift

**über die Sitzung
des Klimaschutzbeirates
am 04.09.2012**

Anwesend

- Mitglieder

Gerdes, Uwe Prof.
Graw, Martin
Jahns, Jan
Jessen, Hiltrud
Jung, Harald
Lambertus, Ingrid
Lensch, Eckart Dr.
Pohl, Christine Dr.
Schinke, Holger Dr.
Schäfer, Herbert
Sell, Milan
Winters, Rainer

- Stellvertretung

Wellstein, Ute

- Schriftführung

Pensel, Thomas

- Gäste

Burger, Ingrid, Umweltamt Stadt Mainz
Schnitzler, Martina, UBEZ Kreisverwaltung Mainz-Bingen
Weirich, Ralf, ENTEGA

Entschuldigt fehlen

- Mitglieder

Dietz, David
Fisch, Jürgen
Gresch, Sabine Dr.
Heitzer, Oliver
Hußmann, Helge
Jaenicke, Ruprecht Prof. Dr.
Leber, Norbert
Neef, Marco
Pietsch, Michael Prof. Dr.
Schaumann, Gunther Prof. Dr.
Weinreuter, Hans
Wittmer, Volker Dr.

Tagesordnung

a) nicht öffentlich

Entscheidung über die öffentliche Behandlung der Tagesordnungspunkte 1-4

b) öffentlich

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift vom 5. Juni 2012
3. Vorstellung des Projektes MVG - Mein Rad
Referent: Jochen Erlhof, Mainzer Verkehrsgesellschaft MVG
4. Mitteilungen - Verschiedenes
5. Energetische Stadtsanierung Lerchenberg – Erstellung eines integrierten Quartierskonzepts, Beschlussvorlage 1324/2012
Referentin: Ingrid Burger, Umweltamt Stadt Mainz

öffentlich

Punkt 1 **Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung**

Herr Prof. Gerdes begrüßte die Anwesenden und informierte, dass der Vorsitzende, Herr Dr. Wittmer sowie seine Stellvertreter kurzfristig nicht an der Sitzung teilnehmen könnten und er darum gebeten wurde, die Sitzung zu leiten. Dies fand die einstimmige Zustimmung des Klimaschutzbeirats.

Herr Gerdes eröffnete die Sitzung und stellte fest, dass form- und fristgerecht eingeladen ist. Einwendungen gegen die Tagesordnung wurden nicht erhoben. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Punkt 2 **Genehmigung der Niederschrift vom 5. Juni 2012**

Die Niederschrift vom 5. Juni 2012 wurde einstimmig genehmigt.

Punkt 3 **Vorstellung des Projektes MVG - Mein Rad** **Referent: Jochen Ernhof, Mainzer Verkehrsgesellschaft MVG**

Herr Jochen Ernhof, Geschäftsführer der MVG, stellte anhand einer Präsentation (Anlage) das Fahrradvermietsystem MVGmeinRad vor und ging auf Fragen ein. Das Projekt sei sehr gut angelaufen, die aktuelle Zahl der Nutzer belaufe sich auf rund 7.200. Im August seien bereits 25.600 Ausleihvorgänge durchgeführt worden, im derzeitigen Ausbaustadium komme das System an seine Kapazitätsgrenzen. Die Erfahrungen zeigten bislang, dass es keine Vandalismusprobleme gäbe, viele Innenstadtstationen zu klein waren und die Logistik einen hohen Aufwand bereite. Als weitere Zielgruppen seien die Mainzer Hotels angedacht.

Die CO₂-Einsparungen durch MVGmeinRad seien schwer zu quantifizieren, bei geplanten 600.000 Ausleihvorgängen pro Jahr rechne die MVG mit einer Einsparung von 90-100 t CO₂/a. Insgesamt zeigte sich Herr Ernhof sehr optimistisch, dass das Projekt auf mittlere Sicht auch wirtschaftlich selbst tragen könne.

Ein zusätzliches Angebot mit Pedelecs sei derzeit nicht realisierbar wegen der fehlenden Lade-Infrastruktur, der Kostenaufwand sei zu hoch.

Herr Ernhof erklärte, dass keine Behindertenparkplätze durch die Aktion weggefallen seien, aber einzelne verlagert wurden.

Zu den fehlenden Radstationen in Draï, Lerchenberg und Ebersheim erläuterte Herr Ernhof, dass die Innenstadt erste Priorität habe. Für Ebersheim konnte kein Potenzial ermittelt werden. Es seien aber Tests mit mobilen Stationen geplant. Zum Mobilitätsverhalten der Nutzer gebe es noch keine Analysen, eine Evaluierung sei vorgesehen.

Ergänzend ging Herr Erhof auf die Gesamtentwicklung der MVG ein, insbesondere hinsichtlich Entwicklung der Fahrgastzahlen, dem betriebswirtschaftlichen Ergebnis und dem Energieeinsatz.

Die Straßenbahnen verbrauchen ca. 5,5 Mio kWh Strom/a, wofür auch 200.000 € EEG-Umlage gezahlt werden müssten.

Die Busflotte benötige ca. 4 Mio Liter Diesel bei 7,6 Mio km /a Fahrleistung. Hinzu kämen noch 1 Mio km durch Subunternehmen.

Dabei würden täglich 160.000 Fahrgäste transportiert.

Bei der Verbrauchsentwicklung der Busse gab es in den letzten Jahren keine Minderungen, da die Motoren in erster Linie auf Abgasreinigung (Feinstaub / NOx) optimiert würden. Der Verbrauch liege bei 50 l / 100 km.

Busse nach Euronorm 2 würden ausgemustert, Busse nach Euro 3 auf Euro 4/5 nachgerüstet. Euro 6 sei ab Herbst 2014 vorgeschrieben, derzeit sei Pilottechnik in Erprobung. Mit der Beschaffung wolle MVG daher warten, bis bewährte Technik verfügbar sei.

Punkt 4 **Mitteilungen - Verschiedenes**

Termine des Klimaschutzbeirats 2013:

Es ergab sich eine Änderung, die Termine lauten nun:

26. Februar, 14. Mai, 20. August, 12. November – jeweils 16.30 Uhr im Mainzer Rathaus

Frau Schnitzler lud zur Klimaschutz-Tour des Umwelt- und Energieberatungszentrums des Landkreises Mainz-Bingen am 29.9.2012 ein.

Herr Winters wies darauf hin, dass durch Moose auf Dachflächen sich die Feinstaubwerte reduzieren ließen. Er wolle Informationen dem Umweltamt zur Verfügung stellen.

Punkt 5 **Energetische Stadtsanierung Lerchenberg – Erstellung eines integrierten Quartierskonzepts, Beschlussvorlage 1324/2012**

Eingangs wies Herr Prof. Gerdes darauf hin, dass die Vorlage, die den Mitgliedern zugegangen sei, nicht öffentlich sei, da darin vergaberelevante Inhalte seien. Das Projekt werde jedoch inhaltlich im öffentlichen Teil der Sitzung vorgestellt. Fragen, die vergaberelevante Aspekte enthielten, könnten am Ende der Sitzung nicht öffentlich behandelt werden.

Frau Burger stellte das Projekt „Energetische Stadtsanierung Lerchenberg – Erstellung eines integrierten Quartierskonzepts“ vor.

Der Stadtteil Mainz-Lerchenberg biete sich für die Erstellung eines „integrierten Quartierskonzeptes“ für die energetische Stadtsanierung hervorragend an: Er sei der jüngste Stadtteil von Mainz und gelte als so genannte „Jubiläumssiedlung“, da er zur 2000-Jahr-Feier im Jahr 1962 gegründet wurde. Typische Reihenhäuser aus den späten 60er Jahren im Süden und Norden des Stadtteils sowie Hochhäuser aus den frühen 70er Jahren in Lerchenberg-Mitte prägten das Bild.

Neben den öffentlichen Gebäuden, Gewerbe und den Hochhäusern seien auch die Einfamilien- und Reihenhäuser an das Fernheizwerk angeschlossen. Größter Abnehmer ist das Sendezentrum des ZDF.

Für die Untersuchung werde entsprechend den Anforderungen des KfW-Programms 432 "Energetische Stadtsanierung" der Lerchenberg komplett, aber ohne ZDF, als Quartier betrachtet. Für das ZDF sei ein eigenständiges Energiekonzept anzuregen, das vom ZDF selbst zu beauftragen wäre.

Durch das Auslaufen der Verträge mit dem Betreiber der Fernwärmeversorgung (derzeit RWE) zum 30.4.2016 bedürfe es einer Entscheidungsgrundlage, wie der Stadtteil zukünftig mit Wärme versorgt werden sollte. Es ergebe sich die Chance der Neuordnung der Wärmeversorgung sowie ein Zeitfenster für eine Kampagne zur energetischen Sanierung der Gebäude aus den 60er und 70er Jahren.

Aufgrund der Fernwärmeversorgung mit Anschluss- und Benutzungszwang und einem bislang fixen Grundkostenanteil von 50 % wären die Anreize zur energetischen Sanierung für die Hausbesitzer bisher gering gewesen, so dass von einem Sanierungsstau ausgegangen werden könne.

Schwerpunkt der Erarbeitung von energetischen Sanierungslösungen für die bestehende Bebauung liege beim kleinteiligen Wohnungsbau in Lerchenberg Nord und Süd. Im Rahmen der Konzepterstellung würden für die einzelnen Wohnhaustypen Sanierungsvorschläge erarbeitet und Umsetzungshemmnisse untersucht. Ebenfalls würden mögliche Varianten für eine zukünftige Wärmeversorgung analysiert. Um die Öffentlichkeit an der Konzepterstellung zu beteiligen, sei die Einrichtung von drei Stadtteilforen geplant. Das Konzept solle bis Ende November 2013 erarbeitet werden.

Das Umweltamt habe das Konzept in Abstimmung mit betroffenen Akteuren erstellt und Fördermittel bei Bund und Land beantragt. Der Zuwendungsbescheid der KfW für die Konzepterstellung liege vor. Es könnten zusätzliche Fördermittel vom Land eingeworben werden. Der Förderanteil liegt insgesamt bei 85 %.

Dem Klimaschutzbeirat war es wichtig, dass es später auch zu einer Umsetzung des Konzeptes komme und die Bürger erfahren, welche energetischen Sanierungsmaßnahmen sinnvoll seien. Frau Burger erläuterte, dass für die Gebäudetypen entsprechende Informationen erarbeitet würden. Wenn das Konzept bestehe, könnte auch ein Sanierungsmanager gefördert werden, erläuterte Herr Jahns. Der Sanierungsmanager könne die Planung sowie die Realisierung der in den Konzepten vorgesehenen Maßnahmen begleiten und koordinieren.

Der Klimaschutzbeirat nahm die Vorlage zustimmend zur Kenntnis.

gez.

gez.

Prof. Uwe Gerdes
Vorsitz

Thomas Pense
Schriefführung